

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 92. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 207.

Zweite Ausgabe

Dienstag, 24. Februar 1914.

Verlagshaus in Halle (Saale): Verlags-Strasse Nr. 61/62. Verlagshaus in Berlin: Bernburger Straße 90.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 23. Februar 1914.

Am Ministerialrat v. Dallwitz, Präsident Graf v. Schwerin-Köwig eröffnete die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Abg. Dr. Frieburg (Natl.) ist nach langer Krankheit wieder ins Haus eingetreten.

Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wurde beim Kapitel

Medizinalwesen

Abg. v. Bappenheim (Konf.): Unsere großen Krankenhäuser genießen alle berechtigten Ansprüche in vollem Maße. Es ist zu wünschen, daß auch der Bedarf an kleineren Krankenhäusern, der bei der sozialen Geseßgebung, namentlich durch die erweiterte Krankenversicherung, in stärkerem Maße notwendig geworden sind, gedeckt wird. Unter öffentliches Krankenhauswesen gibt es Verdenen irgendwelcher Art keinen Anlaß. Das Vertrauen der Bevölkerung zur Krankenhauspflege hat zugenommen, das Vorurteil ist geschwunden, da auf die Bedürfnisse der Bevölkerung mehr als bisher Rücksicht genommen ist. Für das Eingreifen mit Polizeiverordnungen ist kein Anlaß, zum mindesten nicht bei den öffentlichen Krankenhäusern. Durch die Einführung der Zuständigkeit der Polizei für das Krankenhauswesen wird das Oberverwaltungsgericht ausgeschlossen und dem Regierungsrat die Entscheidung in oberster Instanz übertragen. Damit wird der Regierungsrat zum obersten Richter in eigener Sache gemacht. Die Krankenhäuser sollen nicht luxuriös, sondern möglichst solide hergestellt werden, dabei muß jeder Kreis in die Lage versetzt werden, sich ein seinen Bedürfnissen entsprechendes kleineres Krankenhaus zu erbauen. Das vortreffliche Pflegepersonal, das unermüdet seine Kräfte für die Kranken einsetzt, verdient unsere volle Anerkennung (Bravo). Die charakteristische Krankenpflege hat ihren Wert darin, daß sie sich nur selten auf den Wert des Beherrschens, Viehe zu verbreiten. (Beifall)

Abg. Freiherr v. Steinhilber-Trier (Str.): Der Geburtenrückgang nimmt bedenkliche Formen an. Er ist die Folge der unheilvollen Wirkung der schlechten Literatur, der Schaulust, der sexuellen Ausschweifung der Jugend und der zunehmenden Sittlichkeitslücke. Das Zweifelhafte in ihm ist eine der schlimmsten Gefahren für das Vaterland. Die Anpreisung von Antikonzeptionsmitteln muß verboten werden.

Staatsminister v. Dallwitz: Was auf polizeilichem Wege geschehen kann, um den Geburtenrückgang einzudämmen, wird geschehen. In Verbindung mit dem Justizminister sind von mir die Staatsanwaltschaften beauftragt worden, die Bekämpfung der Verbrechen zu überwachen. Die Anweisung von Haus zu Haus durch die Polizeibeamten zu bestehen. Aber das ganze umfangreiche Material wird eine Denkschrift demnächst veröffentlicht und einer Sachverständigenkommission unterbreitet werden. Vielleicht entstehen daraus noch weitere Anregungen. Die Polizeiverordnungen in den einzelnen Provinzen sind, da die einschlägigen Verhältnisse von dem Regierungspräsidenten besser übersehen werden können als von der Zentralinstanz, allgemeinen Polizeiverordnungen vorzuziehen. (Beifall)

Abg. Dr. Grund (Natl.): Der Handel mit Narkotika in kleinen Mengen ist einseitig normiert. Die Chemiker sollen nicht in einer Person Anzeiger und Gutachter sein, das führt zu vielen unangenehmen Prozessen; die gewöhnlichen Sachverständigen müßten zu den Gutachtern mit herangezogen werden. Das Verfahren bei der Entnahme von Proben müßte geändert werden. Durch die rigorose Anwendung des Narkotikamittelgesetzes fühlt sich der reelle Kaufmann schikaniert und geschädigt. (Beifall)

Geheimrat Dr. Abel: Die Verhältnisse im Handel und Verkehr mit Narkotikamitteln sind bei uns noch nicht so, wie sie sein sollten. Verhandlungen zwischen uns und Vornamen für den Handel und Verkehr aufzustellen. Diese werden dem Richter die Unterlage bieten für eine einheitliche Rechtsprechung. Es muß darauf gesehen werden, daß die Warenbezeichnung dem Charakter der Waren wirklich entspricht, irreführende Bezeichnungen müssen ausgeschlossen werden. Die Sachverständigen müssen durchaus unabhängig sein; von bestimmtem Eigentum kann keine Rede sein, wenn sie es zu Prozessen kommen lassen, sie bekommen nur ihre bescheidenen Vermehrgelöhner, und das ist nicht verführerisch.

Abg. Dr. v. Bohya (Freisinn.): Die Fürsorge für die Kranken hat nicht weiter reguliert werden. Die Erziehung kleinerer Krankenhäuser ist notwendig zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung. Die Wasserung größerer und kleinerer Ortschaften sowie deren Wasserversorgung muß einer genaueren Prüfung durch die Behörden unterzogen werden, damit das, was mit dem Wasserrecht erreicht werden sollte, auch wirklich erreicht wird. Zur Bekämpfung des Geburtenrückganges müssen die Gebarmen aufklärend wirken. Auch für den Verein zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit bietet sich hier ein neues Betätigungsfeld. Der

Lätigkeit der Gactienhilfe bringen wir alle Sympathie entgegen. (Beifall)

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Unsere Krankenhäuser müssen so weit als möglich eingerichtet werden, insbesondere auch mit Baracken für ankommende Kranke. Die Kinderabteilung ist nach den Versuchsergebnissen eine übertragbare Krankheit und wird ansteckend gemacht werden. Weitere Aufklärung wird geschaffen werden. Gegen den Geburtenrückgang ist mit Polizeiverordnungen nichts zu machen. Hier ist eine Aufgabe für Lehrer, Geistliche und alle Freunde des Volkes. An die Gebarmen sind bezügliche Dienstanweisungen erlassen, auch die Schwereorganisationen können hier Gutes wirken, die Regierung befördert Vereine für diesen Zweck würde ich nicht empfehlen. Eine besondere Rolle spielen in dieser Hinsicht die Gesellschaften, die öffentliche Belehrung muß hier eingreifen.

Abg. Hirsch-Berlin (Soz.): Die Darstellung, als ob die sozialdemokratische Agitation den Geburtenrückgang begünstige, ist unzutreffend. Auch wir sind gegen eine Einschränkung der Kinderzahl, wenn auch den Einzelnen Vorschriften nicht gemacht werden können. Nur wirtschaftliche Maßnahmen sind ausschlaggebend. Von einem Vorgehen gegen die Konzeptionsverhütungsmittel versprechen wir uns keinen Erfolg. Belehren Sie die Grundtabelle des Geburtenrückganges und verbilligen Sie die Lebensmittel.

Abg. Dr. Magdon (Fortschritt. Wt.): Die Medizinalbeamten sollten keine Privatpraxis treiben, neben dem Kollegen sieht ein Arzt in dem andern naturgemäß den Konkurrenten. Ganz beiseite ist die Gefahr des Arztestreikes noch nicht; nach Auflösung des Reichsverbandes der Ärzte, ist der wirtschaftlichen Interessen vertretende Verband konfuzionslos geworden. Sätte Herr Hirsch sich näher mit dem Problem des Geburtenrückganges beschäftigt, so hätte er nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse dafür in erster Linie verantwortlich gemacht. Der Unfruchtbarkeit Schuld zu geben, ist falsch. Unsere heutige Bevölkerung ist nicht unfruchtbar als die vor 40 und 50 Jahren. Früher hielt sich die Unfruchtbarkeit nur mehr im Vorderebenen. Der Geburtenrückgang hängt nicht mit ihr zusammen. Notwendig ist eine größere Wagnerninnenfürsorge. Die Tuberkulose als Proletariatskrankheit zu bezeichnen, ist falsch, wenn auch die Wohlhabenden nicht so sehr an dieser Volksseuche leiden. Anzuerkennen ist, daß mit aller Entschlossenheit gegen diese Krankheit angegangen wird.

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Ich freue mich, daß Abg. Hirsch ausgeführt hat, die Sozialdemokratie behauptet ebenfalls den Geburtenrückgang. Wenn diese Ansicht im Volk verbreitet wird, so würde unserm Volke außerordentlich genützt. Es handelt sich hier um eine bewusste Krankheit unseres Volkes, die auf anderem Gebiet liegt, als auf wirtschaftlichem. Auf die Schutzimpfung können wir nicht verzichten, wenn wir auch eine Verbesserung des Impfverfahrens anstreben. Die Tuberkulose ist keine Arbeiterkrankheit, sondern eine Familienkrankheit. Hier muß die öffentliche Wohlfahrt eingreifen, um dieser übertragbaren Krankheit vorzubeugen. Die private Wohlfahrt hat hierin Bewundernswertes geleistet.

Abg. v. d. Osten-Warmin (Konf.): Es muß davor gewarnt werden, den strengen neuen Vorschriften hinsichtlich der Tuberkulosebekämpfung usw. aufzuerlegen. Die Narkotikakontrolle darf nicht schematisch durchgeführt werden. Zu begrüßen ist, daß alle bürgerlichen Parteien anerkannt haben, daß es sich bei dem Geburtenrückgang nicht um eine Begleiterscheinung der Wirtschaftspolitik handelt. In der sozialdemokratischen Agitation klingt es anders, als in der Rede des Abg. Hirsch, der sich die Agitation für den Geburtenrückgang von den Nachschönen abspricht. Die Regierung muß einen Weg finden, um Besserung zu schaffen, und sie wird ihn finden. (Beifall)

Abg. Frhr. v. Reitzenstein-Wilgamsdorf (Str.): Die Regierung muß etwas tun zur Bekämpfung der in der Fortsetzung des Fürsten von Pleh bestehenden Malariaerkrankung. 2 bis 2 1/2 Prozent der Bevölkerung sind von der Malaria betroffen; da auch die österreichischen Nachbargebiete ergriffen werden, sind internationale Abmachungen notwendig.

Abg. Dr. Lehmann (Natl.): Der Geburtenrückgang ist eine sehr ernsthafte Gefahr. Anzuerkennen ist, daß die katholische Bevölkerung in der Geburtenzahl besser dasteht, als die evangelische. Die Zahl der fötalen Aborte in Deutschland wird auf etwa 400 000 geschätzt. Das Eingreifen der Ärzte geschieht sogar, wenn die soziale Lage der Familie eine Berechnung der Aborteabgabe nicht wirtschaftlich erscheinen läßt. Das Volk muß sich auf seine Pflicht befinden. (Beifall)

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Von vielen Frauen wird an die Ärzte des Innern gestellt, in die Schwangerenabteilung einzutreten. Zur Ehre des Ärztestandes ist es gelohnt, daß ein solches Ansuchen abgelehnt wird, andererseits tritt das Ehrengericht streng ein. (Beifall)

Damit schloß die Debatte.

Das Kapitel wurde benimmt.

Beim Titel Hygienisches Institut in Neutheben

Abg. Stante (Str.) um Erweiterung dieser Anstalt und Errichtung einer Narkotikakontrollstation in Katibor.

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Dies ist nicht zu empfehlen, da das bestehende Institut vollkommen ausreicht. Beim Titel

Impfstoffen

Abg. Hähnisch (Soz.) eine Klage vor über einen Fall, in dem ein Gnomialprofessor in Bochum zur Impfung seines Kindes gezwungen wurde, trotzdem ein ärztliches Attest vorhanden war, durch das das schwächliche Kind von der Impfung befreit werden sollte. Dieser Umgang wurde begünstigt damit, daß das ungenügende Kind eine Gefahr der übrigen SchülerInnen der höheren Mädchenschule werden könnte.

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Der betreffende Gnomialprofessor ist ein bekannter Impfungegner. Sein Attest stammte von einem der bekanntesten Impfungegner unter den Ärzten. Das Vorgehen war durchaus gesetzlich. Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde der Rest des Etats des Innern erledigt. Eine Reihe kleinerer Etats wurde ohne Debatte angenommen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr. Etat der Baubewilligung.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Weitere Einstellungen deutscher Offiziere in das türkische Heer.

Beim Vernehmen nach tritt demnächst Oberleutnant Gaud von 4. Bataillon des Infanterie-Regiment Nr. 136 in Straßburg als Divisionskommandeur in türkische Dienste, ebenso Major v. Legat vom gleichen Regiment.

Der Kanzler Gast der Stadt Hamburg.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wird einer Einladung des Hamburger Senats folgend zum Besuche Hamburgs am Abend des 2. März von Berlin hier einreisen und in der preussischen Gesandtschaft Wohnung nehmen. Für den Vormittag des 3. März ist eine Besichtigung der Werft von Blohm u. Voß und daran anschließend eine Hafenfahrt geplant. Das Frühstück wird im Hause von Bürgermeister Dr. Breßler eingenommen werden. Für den Nachmittag ist ein Besuch des Kolonialinstituts und der großen St. Michaelskirche vorgesehen. Am Abend des 3. März wird ein März im Rathaus veranstaltet werden. Für den Vormittag des 4. März ist ein Besuch der Kunsthalle in Aussicht genommen. Um 11 Uhr findet auf Einladung der Hamburg-America-Verein ein Frühstück an Bord des in Cuxhaven liegenden Dampfers „Imperator“ statt. Die Fahrt nach Cuxhaven erfolgt mit Sonderzug.

Kleinere politische Nachrichten.

* In der deutschen Volkspartei in Petersburg fand gestern abend eine glänzende Volksfestlichkeit statt, an der die meisten Mitglieder des Kaiserhauses, der Minister des Innern und fast das gesamte diplomatische Korps, darunter die neuernannten Volksleiter Desler-Engelmanns, Graf Szapary und Franzosen, Palesologus, sowie zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft und der Offiziere des Gardekorps teilnahmen.

Zum Schutze der Deutschen in Mexiko. Zur Verstärkung der für die deutschen Reichsbürger in der Hauptstadt getroffenen Sicherheitsmaßnahmen sind auf Requisition des Konsulats v. Hinte neue Wachmannschaften mit einem Interoffizier und drei Mann vom Kreuzer „Dresden“ in Zivil dorthin abgegangen. Der deutsche Kreuzer ist hierbei dem Vorgehen anderer Nationen gefolgt.

* Vertreibung. Aus Anlaß des Stapelaufbaus des Sinesischen „Kronprinz“ ist dem Schiffbauarbeiter der Germania-Werft Steinde der Ehepartner als Reg. preussischer Bauwart vertrieben worden.

Der König von Albanien in Waldenburg.

Bei der gestrigen Tafel im Schlosse brachte der Fürst von Sachsenburg folgenden Bericht aus:

Mein lieber Wilhelm, meine liebe Sophie! In wenigen Tagen verläßt Ihr Euch Waldenburg, um fern im Süden Euch eine neue Heimat zu gründen. Ein Volk, dem Schicksal schwer beigegeben, richtet hoffnungslos seine Hoffnung auf Euch, in der Erwartung, daß Ihr ihm auf dem Wege zum Glück und zum Ruhm voranzuführen werdet, daß Ihr alles, was Ihr an Kraft und Liebe habt, ihm setzen werdet, um Eure schwache Pflichten so zu erfüllen, wie Ihr es vor Euren Intendanten und vor Euch selbst verantworten könnt. Was weiß ich ganz genau und alle, die Euch kennen, wissen es auch: Von wemgenem Herzen begleitet Euch unsere besten Wünsche auf Euren Wege. Sie, meine Herren Delegierten, sind von Albanien hergereist, um Ihrem neuen Herrscher die Krone des Landes anzubieten. Sie waren in Neudied, der Heimat Ihres Durchlauchtigen Fürsten und sind nun herüber gekommen, um auch das Stammesvolk Ihres Durchlauchtigen Fürsten kennen zu lernen. Ich bitte Sie als meine Gäste auch im Namen der Fürstin herzlich willkommen. Ich, die wir unter Schutzpfand leben und die wir je ungenügend sehen, bilden trotzdem vertrauen und in die Zukunft. Ist doch Albanien als ein Land bekannt, in dem Rechte, Gerechtigkeit und Mut als die ersten Tugenden gelten. Hier sind überzeugt,

lung überziehen. Der Antrag des Ausschusses wird angenommen. Kap. X. A. - Gymnasium. - Einnahmen 107 600 Mk., dauernde Ausgaben 265 800 Mk., einmalige Ausgaben 4275 Mk., Rückbehalt 161 950 Mk. ...

Aus Halle und Umgebung.

Prof. Dr. Marcell Salzer wurde nach seinem Vortrage gelegentlich des Wohlthätigkeitstages im Reichstheater-Saal von der Kaiserin mit höchsten Worten der Anerkennung durch literarische Ehrentitel ausgezeichnet.

Im Bauverein für Kleinwohnungen erörterte am Sonntag der Vorsitzende, Herr Polizeirat Waffe die in der Aula der Handwerkerhalle ausgefertigten Pläne und Zeichnungen für die Gartenstadtanlage am Ende des Julius-Straßen-Sträßchens.

Algemeines Fest der Turnerin, e. V. Am Sonntag fand in der Turnhalle am Hoppeplatz unter Leitung der Turnleiterin Herrin Witting das Festprogramm der Kassenabrechnung statt.

Kunst und Wissenschaft.

Seine Klage gegen Herrn Dr. G. ... Seine Klage gegen Herrn Dr. G. ...

Letzte Telegramme.

Berlin, 24. Febr. In der von 18 bis 20. März abzuhaltenden Sitzung des Berenonkongresses ...

Verbesserung im deutschen Eisenbahnwesen. Potsdam, 24. Febr. In der von 18 bis 20. März abzuhaltenden Sitzung des Berenonkongresses ...

Kuß an die Konferenz wird eine Probefahrt mit einem vergrößerten D-Zug-Wagen auf der Strecke Berlin-Gallberstadt erfolgen.

6 Millionen Mark mehr beklart. Hamburg, 24. Febr. Im Oberhaus der Reichstages sind bei den Beibringererklärungen nach vorläufigen Berechnungen 6 Millionen Mark Kapitalvermögen mehr beklart worden.

Wahlung des polnischen Reichstages. Polen, 24. Febr. Wie sich das „S. L.“ melden läßt, hat der fürstbischöfliche Delegat eine Eingabe des Berliner Polen um Einführung des polnischen Reichstages für ihre Kinder abgelehnt.

Graf Wolf-Metternich verläßt eine italienische Insel. Rom, 24. Febr. Der normale deutsche Botschafter in London Graf Wolf-Metternich ist in Verhandlungen stehen mit dem Grafen Silberberg wegen der Pachtung der Insel St. Giovanni im Lago Maggiore.

Der Deutsche Ruf außer Gefahr. El Paso, 24. Febr. Laut konsularberichter befindet sich der Deutsche Ruf wohlbehalten im Gefängnis von Chihuahua. Falls er nicht für schuldig befunden wird, wird er nicht hingerichtet werden.

Durch Brunnengas vergiftet. Berlin, 24. Febr. Durch Brunnengas wurde gestern nachmittags in der Schultheißergasse der Brunnenbauerschüler G. vergiftet. In der Nacht eines 25 Meter tiefen Brunnens befindet sich ein Rohr von etwa 15 Metern Länge, es ab und blieb auf einem Rohbeim Brunnen liegen.

Vom Antwerpener Diamantenraub. Brüssel, 24. Febr. Von den in Antwerpen am 14. November gestohlenen Diamanten im Werte von 300 000 Francs wurden für 15 000 Fr. dadurch wiedergelobt, daß man einen jungen Mann verhaftete, der 33 Steine, die zu den gestohlenen gehörten, bei einem Juwelier zu verkaufen suchte.

(Miederholt) Königin Wilhelmine auf Reisen. Haag, 23. Febr. Königin Wilhelmine ist heute vormittags 8 Uhr 25 Min. infolge nicht dem X. a. u. s. abgereist.

Verhaftung eines Theaterdiebes. Hamburg, 23. Febr. Die Hamburger Polizeibehörde verhaftete den angeklagten Kaminkehrer Alfred G. H. der gestern das Karl-Schultheiß-Theater und als Dieb mehrere gefüllte Sparflaschen hinterlegt hat. Er unterschlug die Einnahme und schädigte das Theater um 560 Mark.

Börsen- und Handelsteil.

Nationalbank für Deutschland, Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde teils der Direktion die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt.

Berliner Rohstoffbörse. Berlin, 23. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der Verkehr am Getreidemarkt war äußerst still und lustlos, da jegliche Anregung fehlte.

Wegener Mai 200,00, Juli 203,70, Sept. ...; Roggen: Mai 160,25, Juli ...; Weizen: Mai ...; Weizen: Mai ...

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel. Berliner Fruchtmittel. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 23. Febr. Weizen (Normalgew. 755 g): Mai (p. 1000 kg) frei Wagen: 180-192 abfallender ...

Table with market data for Berlin and other locations, including prices for wheat, rye, and other goods.

Wasserstände von Saale und Unstrut. (Eletze aus Wasserstandsbericht in der ersten Ausgabe.) Straßburg, 22. Februar + 2,30, 23. Februar + 2,10, Grottdorf + 2,03, + 2,08, Bietra Oberp. + 2,30, Untp. + 1,82, + 1,86, Bietra ...

Wasserstände von Saale und Unstrut. (Eletze aus Wasserstandsbericht in der ersten Ausgabe.) Straßburg, 22. Februar + 2,30, 23. Februar + 2,10, Grottdorf + 2,03, + 2,08, Bietra Oberp. + 2,30, Untp. + 1,82, + 1,86, Bietra ...

Wasserstände von Saale und Unstrut. (Eletze aus Wasserstandsbericht in der ersten Ausgabe.) Straßburg, 22. Februar + 2,30, 23. Februar + 2,10, Grottdorf + 2,03, + 2,08, Bietra Oberp. + 2,30, Untp. + 1,82, + 1,86, Bietra ...

Wasserstände von Saale und Unstrut. (Eletze aus Wasserstandsbericht in der ersten Ausgabe.) Straßburg, 22. Februar + 2,30, 23. Februar + 2,10, Grottdorf + 2,03, + 2,08, Bietra Oberp. + 2,30, Untp. + 1,82, + 1,86, Bietra ...

Wasserstände von Saale und Unstrut. (Eletze aus Wasserstandsbericht in der ersten Ausgabe.) Straßburg, 22. Februar + 2,30, 23. Februar + 2,10, Grottdorf + 2,03, + 2,08, Bietra Oberp. + 2,30, Untp. + 1,82, + 1,86, Bietra ...

